

Hanau

Evangelische
Stadtkirchengemeinde Hanau



Gemeindebrief

Nr. 35/2021

www.stadtkirchengemeinde-hanau.de

Evangelische Stadtkirchengemeinde



2021 - September - November



*Von guten Mächten wunderbar geborgen ... berichten wir über:
das Erntedankfest – den Totensonntag – Personen der Stadtkirche –
und über vieles mehr, das in der Stadtkirchengemeinde geschieht*

»Ich packe meinen Koffer und nehme mit ...«

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

kennen Sie dieses Spiel, bei dem jede und jeder in einer Gruppe in Gedanken etwas in einen virtuellen Koffer packen darf – und alle anderen müssen sich merken, wer was eingepackt hat? – »Nanu«, denken Sie jetzt vielleicht, »ich habe doch meinen Urlaubskoffer gerade wieder ausgepackt, der Sommer geht doch schon wieder zu Ende!« So geht es auf jeden Fall den Familien mit schulpflichtigen Kindern.

Was für einen Koffer packen wir also? – Wir packen nach eineinhalb Jahren Pandemie, die immer noch nicht zu Ende ist, einen Koffer mit vielen Fragen und auch Erfahrungen – in unserem persönlichen Leben, aber auch in der Gemeinde:

Was hat die Pandemie in unserem Leben und unserer Gesellschaft verändert? Was betrauern wir, und was möchten wir am liebsten nie wieder so erleben? Was gab es aber auch an positiven Entwicklungen und Erfahrungen,



die wir mitnehmen und beibehalten wollen?

In unserer Gemeinde stellt sich diese Frage zum Beispiel in Bezug auf die Gottesdienste. Immer wieder bekommen wir Rückmeldungen, wie viele Menschen den sonntäglichen Gottesdienst in den Kirchen vermisst haben, als er wegen der hohen Inzidenzen nicht möglich war. Und doch haben sich ganz neue Formate entwickelt, die vor der Coronazeit niemand für möglich gehalten hätte.

Zoom-Gottesdienste zum Beispiel. Dabei entsteht eine ganz andere Gottesdienst-Stimmung. Wir erleben die Teilnehmenden in ihrem privaten Umfeld, nicht in der Kirche – und trotzdem entsteht eine spirituelle Atmosphäre. Wir können uns zwar nicht leibhaftig begegnen – und doch kann ein intensiver Austausch und ein Miteinander entstehen. Wer in der Kirche nicht gerne vorne stehen und etwas lesen möchte, traut sich dies vielleicht zu Hause vor dem Bildschirm zu und kann sich so am Gottesdienst beteiligen. In jedem Fall werden auf diese Weise noch einmal ganz andere Menschen angesprochen, am Gottesdienst teilzunehmen, die sonst vielleicht nicht



in eine Kirche gekommen wären. Auch die Vernetzung über die Grenzen der eigenen Gemeinde hinaus ist möglich und macht Spaß.

Wir haben gelernt, dass man auch Gottesdienste als Familie oder Gruppe auf einem Weg durch den Wald oder in der Natur feiern kann. Angeleitet wird man dabei von der App »Actionbound« auf dem Handy. An verschiedenen Stationen bleibt man stehen, bringt eigene Sorgen und Dankbarkeit vor Gott, hört eine biblische Geschichte oder spricht ein Gebet. Mit eingepacktem Brot und Traubensaft kann man in der Gruppe oder Familie sogar das Abendmahl draußen feiern und wird dabei von Texten oder Musik auf der App angeleitet. Auch Gottesdienste zum Hören per Telefon oder als Podcast wurden entwickelt und produziert.

Im Kindergottesdienst haben Teams in unserer Landeskirche die Erfahrung gemacht, wie schön es sein kann, biblische Geschichten an passenden Orten in der Natur draußen nachzuspielen

und zu erleben. Oder mit den Kindern eine Waldkirche zu bauen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Angesichts der Fülle von neuen Ideen stehen wir nun vor der Frage, was wir denn davon »in unseren Koffer« für die Zukunft packen wollen. So zeigt sich, dass Gottesdienst immer etwas Lebendiges ist, das mit uns Menschen zu tun hat und sich auch verändert. Das ist unsere Aufgabe als Gemeinde: das Wort Gottes weiterzusagen für die Menschen in unserer Zeit und dabei die Möglichkeiten und Ideen zu nutzen, die uns geeignet und zukunftsweisend erscheinen. Der Kirchenvorstand wird sich mit diesen Fragen in den nächsten Monaten beschäftigen – vielleicht haben Sie als Gottesdienstbesucher oder -besucherin auch Lust, etwas an Erfahrungen in diesen Koffer hineinzulegen?

Herzlich
Ihre

K. Schröder

Pfarrerin Kerstin Schröder



Zum Erntedankfest Grundlage des Lebens

Für viele Menschen, die nichts mit Landwirtschaft zu tun haben, ist das Erntedankfest nicht von großer Bedeutung, weil sie Mangel nicht kennen. Wenn es eine Missernte in Deutschland geben sollte, würde die Nahrung eben importiert. Doch für die Landwirte selbst sei das Fest nach wie vor sehr wichtig, sagt Hartmut Schneider von der Fachstelle Kirche im ländlichen Raum.

Das Erntedankfest sei ein Tag, an dem deutlich werde, dass sich Menschen um die Schöpfung kümmern und es sei ein Anlass, diesen Menschen – den Landwirten – Wertschätzung entgegenzubringen.

Das Berufsbild habe sich in den vergangenen Jahrzehnten massiv verändert, erklärt Schneider. Einerseits präsentierten Magazine wie etwa »Landlust« einen idyllischen »Blick auf die Dörfer, wie sie noch nie waren«. Andererseits nehme die Arbeitsverdichtung in dem Beruf immer weiter

zu und es gebe spezifische Probleme in der Landwirtschaft. Schneider und sein Team beraten bei Familien-, Paar- und Generationenkonflikten auf Bauernhöfen und bei den manchmal heiklen Betriebsübergaben. Das Arbeitsleben in der modernen Landwirtschaft erfordere im Grunde die »Bezwingung des Unbezwingbaren«: Rund um die Uhr sei man verantwortlich für den Betrieb, zugleich stelle sich aber auch die Frage: Wie Sorge ich für mich?

Früher, sagt Schneider, habe es erstmal eine Pause gegeben, wenn der Weizen in der Erde war. Heute sei das dann die Zeit für Fortbildungen, Wartung von Maschinen und bürokratische Anforderungen. Und wer Vieh hält, sei ohnehin immer gefragt. Oft will die nächste Generation den Hof nicht weiterführen, sagt Schneider, bei 30 Prozent der Betrieben sei die Nachfolge nicht gesichert.

Trotz aller Schwierigkeiten aber sei die Landwirtschaft nach wie vor ein »hochattraktives Berufsfeld«, wie eine Umfrage ergeben habe. Vor allem die Arbeit in und mit der Natur, der Umgang mit Leben und die Selbständigkeit seien als Gründe genannt worden. Und eines dürfe man – gerade zu Erntedank – nicht vergessen: »Landwirtschaft ist die Lebensgrundlage für unseren Planeten.«

Olaf Dellit

Erntedank heute Neuer Zugang zu einem alten Fest

Dass man für die Früchte, die man erntet, dankbar ist, das haben Menschen eigentlich schon immer gefeiert. In fast allen Kulturen heute und seit Jahrtausenden gibt es ein Erntedankfest. Gefeiert wird es natürlich ganz unterschiedlich.

In unseren Zeiten ist jedoch der ursprüngliche Sinn des Erntedanks etwas abhandengekommen. Selbst auf dem Land, wo man noch eher den Eindruck hat, dass Mähdrescher und abgeerntete Felder etwas mit unserem Leben zu tun haben, ist es nicht mehr die direkte Dankbarkeit dafür, dass man genug zu essen hat. Das gibt es ja auch auf unseinen Dörfern zu fast jeder Jahreszeit in fast jeder Form zu kaufen. Missernten spielen heute keine Rolle mehr. Jedenfalls nicht in unseren industrialisierten Ländern.

In den Kirchen ist das Erntedankfest daher oft zu einer Art Schöpfungsfest geworden. Es geht dabei nicht um die konkrete Ernte des aktuellen Jahres, sondern darum, dass wir Gott für die Schöpfung danken, mit der er uns überhaupt unsere gesamte Lebensgrundlage geschenkt hat.

Da liegt natürlich ein ökologischer Aspekt nahe: Damit die Schöpfung auch weiterhin funktioniert und uns ernährt, muss sie geschützt werden. Das ist ein großes Thema, weltweit, aber auch im Kleinen. Denn wenn ich Ernst mache mit dem Schutz der Schöpfung, der Anbauggebiete, des Klimas, dann muss ich auch meine per-



sönlichen Gepflogenheiten ändern. Und das fällt oft schwer. Aber dieser Schutz ist lebenswichtig, denn fruchtbare Böden sind die wichtigste Ressource, um menschliches Leben auch in Zukunft überhaupt möglich zu machen. Das haben Wissenschaftler immer wieder herausgestellt.

Damit hat das Erntedankfest in der Tat einen globalen Sinn. Die Ernte auf unseren Feldern wird so oder so ausreichen. Aber ob wir als Menschheit überleben können, das ist davon abhängig, dass wir unsere Felder bewahren.

Offenbar haben auch viele Stadtmenschen das Thema Anbau und Ernte wiederentdeckt und kleine Nutzgärten angelegt – wie im Bild oben in Offenbach. Die eigenen Früchte zu ernten, das Wunder von Wachsen und Gedeihen zu entdecken, bringt einen nicht nur der Bewahrung der Schöpfung näher. Es wirft auch einen neuen Blick auf den Dank für die Ernte, das Erntedankfest. *Michael Ebersohn*



Ich hab' keine Angst vorm Sterben, ich hab' Angst vorm Tod

Warnung: Mitfühlende Kommentare seelsorgerlicher Art mit zukunftsweisenden Gedanken der Hoffnung und ähnlichem Duktus werden zu diesem Text nicht entgegengenommen. Ich mein's ernst.

1. Das ging los, kurz nachdem ich mein Kind bekommen hatte. Heulend fuhr ich über eine Landstraße mit dem verzweifelten Gedanken »Ich darf nicht sterben!!!« Viele Jahre später und mit deutlich weniger Hormonen im Blut, begleitet mich dieser Gedanke bei fast jeder Autofahrt. Besonders, wenn so ein Arsch mit 200 Sachen an mir vorbeischiebt. Wenn Du so ein Arsch bist, der/die gerne schnell und links fährt: Denk an mich! Ich hab' ein Kind zu Hause, das auf mich wartet.

2. Ich bin gespannt auf mein Sterben. Ich freu' mich auch darauf. Auch wenn es schmerzhaft sein sollte. So wie Kinderkriegen. Ich hoffe sehr, dass mir ausreichend Zeit zum Laborieren gegönnt wird. Aber ich bin nicht bereit, tot zu sein. Nicht vor Mitte 80. Klar?

3. Meine Eltern werden alt. Ich weiß inzwischen, dass ich in der Lage wäre, meinem Vater eine Windel zu wechseln, wenn nötig. Das hätte ich mir früher

nicht vorstellen können. Aber wenn man das einmal bei jemand anderem gemacht hat, der einem nicht so nahesteht und die Schamgrenze mit einem tiefen Atemzug und Ärmel hoch überwunden hat, dann geht's. Ich habe genug Informationen gesammelt und angewendet, um ihn oder wen auch immer im Sterben zu begleiten.

Ich habe mit meiner Freundin Petra Schuseil und anderen im und um den Totenhemd-Blog so viel übers Sterben geredet, dass ich für den Ernstfall erprobtermaßen vorbereitet bin. Ein Glück.

Aber ich habe so richtig Schiss vor dem Loch in der Gegenwart. Vor dem Schmerz. Wenn sie tot sind. Ich will das nicht fühlen. Ich weiß nämlich,

wie saumäßig weh das tut, wenn einem ein Mensch fehlt. (Und glauben Sie mir, ich bin auch in Sachen Trauererrituale etc. pp. mit vielen Wassern gewaschen. Darum verbitte ich mir auch hierzu Kommentare.)

4. Ich will es einfach mal sagen: Ich hab' Angst vor dem Tod. Meinem eigenen und dem meiner Lieben.

*Pfarrerin
Annegret Zander
<https://totenhemd.wordpress.com>*



Abschied von Verstorbenen Rituale sind Ankerpunkte

Am Toten- oder Ewigkeitssonntag wird der Verstorbenen gedacht. Dekan Norbert Mecke (Melsungen) spricht im Interview über diesen Tag.

Totensonntag oder Ewigkeitssonntag – welcher Begriff ist eigentlich besser?

Norbert Mecke: Wir denken an unsere Toten, besuchen Gräber und hören im Gottesdienst die Namen der im letzten Kirchenjahr Verstorbenen: insofern passt der Begriff »Totensonntag«. Als Christen tun wir das im Vertrauen auf die Ewigkeit, die Gott eröffnet. Luther sagt einmal: »Wir müssen eine neue Rede und Sprache lernen von Tod und Grab zu reden, dass es nicht gestorben heißt, sondern auf den zukünftigen Sommer gesät.« Es ist sozusagen eine himmlische Perspektive und Sprache, die uns vom »Ewigkeitssonntag« reden lässt.

In vielen Kirchen wird dann eine Kerze für jeden Toten des vergangenen Jahres entzündet. Warum sind solche Rituale wichtig?

Mecke: Es zeigt, dass der einzelne, unverwechselbare Mensch betrauert, bedacht und wahrgenommen ist –



samt seiner trauernden Angehörigen. Die Namensnennung und die Stille beim Entzünden der Kerze am Osterlicht verbinden sich mit der Zusage von Jesus, dass der, der ihm vertraut, nicht »im Dunkeln tappt oder bleibt, sondern das Licht des Lebens hat«. Rituale sind Ankerpunkte an Wendepunkten und in Krisen des Lebens und helfen vielen, gemeinsam zum Ausdruck zu bringen, was sie trägt.

Tod und Sterben werden oft tabuisiert. Wie kann man angemessen darüber sprechen?

Mecke: Der Tod stellt alles, was uns für uns und im Miteinander scheinbar selbstverständlich ist, radikal in Frage. Wir werden uns selbst aus der Hand genommen und erleben ihn als Abbruch aller Beziehungen. Keiner schaut dem gern ins Gesicht. Der Tod macht uns klein, ohnmächtig und traurig. Gleichzeitig ist er das Einzige, was uns allen ab dem Moment der Geburt sicher ist.

Beim Thema Tod reden wir deshalb letztlich nicht »über etwas«, sondern über uns. Da sind in gleicherweise Einfühlungsvermögen und Nüchternheit gefragt: ein Einüben ins Loslassen können. Ich mache die Erfahrung: Was ich zu benennen traue, verliert zugleich ein wenig seine Macht.

Kann der Glauben dabei helfen?

Mecke: Ja. Mitten im Fragen, was eigentlich hält, wenn ich weder mich noch andere in einem letzten Sinn halten kann, malt mir der christliche Glau-

be Bilder von Gott vor Augen: dass mich nichts von seiner Liebe trennen kann, nicht mal ein Grab versperrt ihm den Weg. Selbst aus Nichts kann Gott etwas entstehen lassen: Das gilt schon

für den Glauben selbst. Wenn alle unsere Beziehungen und Verhältnisse auch enden: Gott hängt an uns. Und Glaube heißt, im guten Sinn sein Anhänger zu sein. *Fragen: Olaf Dellit*

Die Stadtkirchengemeinde trauert um Hanno Hiller 1953 – 2021



Hans-Joachim (Hanno) Hiller war von 1983 bis zu seinem Tod am 21. Juli Kirchenvorsteher, daneben Mitglied zahlreicher Ausschüsse, Arbeitsgruppen, Gremien auf Gemeindeebene und darüber hinaus. Seine Aktivitäten in der Kinder- und Jugendarbeit, auf Konfirmanden- und Familienfreizeiten, als Lektor in Gottesdiensten und in vielen anderen Bereichen über Jahrzehnte hinweg sowie seine humorvolle, zugewandte Art werden wir mit großem Dank in tiefer Erinnerung behalten.

Wir befehlen ihn der Gnade Gottes an, sein ewiges Licht leuchte ihm.

Hier einige Stimmen, wie wir Hanno erlebt haben:

Die Begegnungen mit Hanno waren immer von großer Empathie und Interesse geprägt. Ich habe an ihm das kirchlich-formale Wissen, seine »Lust« am Gestalten des gemeindlichen Lebens und die Fähigkeit, andere dafür zu begeistern, geschätzt, und dies alles verbunden mit seinem Humor und Lebenslust, was fehlen wird.

»Es werde Licht!« Noch immer habe ich Hannos Stimme im Ohr, wie er am Anfang der Osternachtfeier in der Dunkelheit diese Worte spricht – mit einer Kerze in der Hand. Die Band spielt in der Johanneskirche dazu und Hannos Stimme mischt sich in die Töne, klar und warm. An diesem Morgen hat er unser Vertrauen gestärkt: Einmal werden wir ins Licht gehen.

Gekannt hatte ich ihn schon eine Weile, damals, und dann wurde er für viele Jahre ein Freund, ein richtig guter. Ich durfte von ihm lernen, in der Kirchenarbeit, im Urlaub, im Alltag – eigentlich immer. Wenn ein raumfüllender, gewichtiger, leidenschaftlicher Mensch, den man richtig gern hat, geht, reißt das eine große Lücke, ja fast ein ganzes Tal.

Ich habe Hanno als einen facettenreichen, aufrichtigen Menschen erlebt. Mit seiner Begeisterung für Spiele und Späße konnte er Klein und Groß auf den Bad Orber Familienfreizeiten mitnehmen. In den KV-Sitzungen offenbarte sich sein leidenschaftliches Eintreten für seine Überzeugungen. Er war es, der die Frage stellte: »Was wür-

de Jesus jetzt tun?« Im persönlichen Gespräch durfte ich einen tiefgründigen, empathischen und sehr empfindsamen Menschen kennenlernen.

Neben Geist und Kopf war Hanno das Herz der Familienfreizeit. Alle haben ihn geliebt, die Kinder ebenso wie die Erwachsenen. Seine Freundlichkeit und seine Guld haben alle erreicht, sein Humor hat alle mitgerissen. Für die Familienfreizeit ist er unersetzlich. Dennoch, er würde wollen, dass wir weitermachen. Aber wie soll das gehen?

Hanno bleibt uns zuallererst mit seinem einfallsreichen und treffenden Humor insbesondere als Engelchen Hannöli in Erinnerung. Immer, schon als junger Familienvater übernahm Hanno gesellschafts- und kirchenpolitisch Verantwortung und war

ein zuhörender und aufgeschlossener Freund und Diskussionspartner für uns. Die Verantwortung lastete teils schwer auf seinen Schultern. Wir beten und hoffen, dass nun die Last von ihm gefallen ist und er den anderen Engeln im Himmel mit der bleibenden Leichtigkeit eine Freude ist.

Mir fehlt ein Freund, mit dem ich fast sechzig Jahre gemeinsame Wege gegangen bin, seit unserer Kindheit. Unsere Freundschaft hat die gesamte Zeit – sicherlich mit Höhen und Tiefen – überdauert. Ich habe an Hanno geschätzt, dass er in seiner beharrlichen Art auch unbequeme Ideen eingebracht hat, für die er beharrlich gekämpft und sie letztendlich auch umgesetzt hat. Die Lücke, die er bei mir hinterlässt, ist bei allem Humor sein streitbarer Geist, sein Gerechtigkeitsinn und seine Freundschaft, was mir fehlen wird.

Die Hoffnung des Apostels Paulus

Gott hat Jesus, den Herrn, vom Tod auferweckt, und ich weiß, dass er mich genauso wie Jesus auferwecken und zusammen mit euch vor seinen Thron stellen wird.

Darum verliere ich nicht den Mut.

Die Lebenskräfte, die ich von Natur aus habe, werden aufgerieben; aber das Leben, das Gott mir schenkt, erneuert sich jeden Tag. Die Leiden, die ich jetzt ertragen muss, wiegen nicht schwer und gehen vorüber.

Sie werden mir eine Herrlichkeit bringen, die alle Vorstellungen übersteigt und kein Ende hat.

Ich baue nicht auf das Sichtbare, sondern auf das, was jetzt noch niemand sehen kann. Denn was wir jetzt sehen, besteht nur eine gewisse Zeit.

Das Unsichtbare aber bleibt ewig bestehen.

2. Brief an die Korinther Kapitel 4, Vers 14 und 16-18

Herzlich willkommen, Herr Dekan

Dr. Martin Lückhoff jetzt auch Pfarrer der Stadtkirchengemeinde



Seit Sommer 2021 hat Dekan Dr. Martin Lückhoff seinen Wohnsitz in Hanau und damit ist er neues Gemeindeglied unserer Stadtkirchengemeinde Hanau. Wir freuen uns sehr darüber und begrüßen den Dekan des Kirchenkreises Hanau ganz herzlich in dieser Stadt und Kirchengemeinde.

Durch einen landeskirchlichen Beschluss ist der Dekan, der unlängst seit vielen Jahren Dekan unseres Kirchenkreises Hanau ist, der Evangelischen Stadtkirchengemeinde Hanau zugeordnet. Dekan Dr. Martin Lückhoff ist

damit stimmberechtigtes Mitglied des Kirchenvorstandes.

Wir wünschen von Herzen einen guten Start in der neuen Umgebung, viel Freude, gute Begegnungen im neuen Zuhause und doch gewohnten Arbeitsfeld.

Immer wieder wird Dekan Dr. Lückhoff auch Gottesdienste in der Stadtkirchengemeinde gestalten. Einen ersten Gottesdienst können Sie am Reformationstag in der Marienkirche erleben. Herzliche Einladung, einen Willkommensgruß persönlich an diesem Tag auszusprechen oder zu überreichen.

Evangelisches Dekanat Hanau

Johanneskirchplatz 1 | 63450 Hanau
Telefon (06181) 99 126 71
Mail dekanat.hanau@ekkw.de

Impressum

www.stadtkirchengemeinde-hanau.de

Der Gemeindebrief erscheint alle drei Monate und ist kostenlos.

Herausgeber: Evangelische Stadtkirchengemeinde Hanau, Johanneskirchplatz 1, 63450 Hanau, Telefon (06181) 99 126-90, hanau.stadtkirchengemeinde@ekkw.de.

Redaktion: Hanno Freyer, Dr. Stefanie Keilig, Markus Kircher, Dr. Michael Ebersohn (verantwortlich) – Anlaufstelle: Gemeindebüro in der Alten Johanneskirche, s. o.

Änderungen und Fehler vorbehalten. Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 2. Nov. 2021

Bildnachweis: S. 1: pixelio.de – S. 2 unten: ccnull.de – S. 3: Collage: pixabay.com, M. Ebersohn – S. 4: P. Zerhau/medio.tv – S. 5: M. Ebersohn, Hanau – S. 6: O. Dellit/medio.tv – S. 7: pixabay.com – S. 9: O. Dellit/medio.tv – S. 10: Ev. Kirchenkreis Hanau – S. 11: Privat – S. 16: R. Kassing/medio.tv – S. 17: S. Göhlich/medio.tv – S. 18 oben: www.piqsels.com, unten: VMLS Hanau – S. 19: www.orange-cube.de – S. 21: www.flickr.com – S. 22: ccnull.de – S. 24: pxhere.com – sonst: Stadtkirchengemeinde Hanau

Personalwechsel im Diakonischen Werk Hanau-Main-Kinzig Ute Engel ist neue Geschäftsführerin

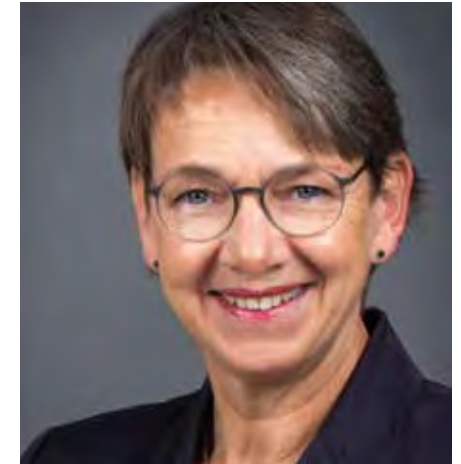
Die Mitglieder der Stadtkirchengemeinde kennen Ute Engel vielleicht aus anderen Zusammenhängen: Zwölf Jahre lang war sie Pfarrerin in Hanau-Kesselstadt und dort mit der sozialdiakonischen Arbeit im JUZ K-Town und im Weststadtbüro beschäftigt. Und immer wieder einmal hat sie auch in den Kirchen der Stadtkirchengemeinde einen Gottesdienst gehalten oder war an gemeinsamen Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen beteiligt.

In den vergangenen drei Jahren hat sie für unsere Landeskirche in der Vorbereitung und Durchführung des 3. Ökumenischen Kirchentages in Frankfurt gearbeitet – der ja dann so ganz anders wurde als gedacht.

Ute Engel kommt aus einem kleinen Dorf am Kellerwald und ist in einer Nebenerwerbslandwirtschaft aufgewachsen. Acht Jahre lang war sie Pfarrerin in neun Dörfern im Vogelsberg (nördlich von Birstein) und davon fünf Jahre stellvertretende Dekanin im Kirchenkreis Gelnhausen.

Ute Engel ist 57 Jahre alt, mit einem Musiker verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne. Während ihrer Zeit im Pfarramt hat sie sich weitergebildet in systemischer Familientherapie (DGsF) und Organisationsentwicklung (GBOE).

Nun kehrt sie nach Hanau zurück und übernimmt die Geschäftsführung im DW Hanau-Main-Kinzig und das Diakoniepfarrramt im Kirchenkreis Hanau von Pfarrer Bernd Laukel, der



nach vielen Jahren in diesem Amt nun in den Ruhestand geht.





Ute Engel sagt: »Auf die Geschäftsleitung des DW und die Stelle als Diakoniepfarrrerin habe ich mich beworben, weil ich hier meine Expertise einbringen kann und in Richtung meines Ideals von Kirche arbeiten kann: Kirche ist für diejenigen da, denen es nicht gut geht, die Unterstützung brauchen, die keine Stimme in der Gesellschaft haben ...«

Diakonie

Diakonisches Werk
Hanau-Main-Kinzig

Marie-Curie-Straße 1
63457 Hanau-Wolfgang
Telefon (06181) 923 40-0
Mail kontakt.dwh@ekkw.de
www.diakonie-hanau.de

	 Christuskirche	 Johanneskirche	 Kreuzkirche	 Marienkirche
So., 05.09.2021 14. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrin. Kautz			10.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Wittenberg
Sa., 11.09.2021 15. Sonntag nach Trinitatis	19.00 Uhr – Marienkirche Motette in Marien: Chormusik Vokalensemble »Hortus Hibernus«, Pfrin. Mause			
So., 12.09.2021 15. Sonntag nach Trinitatis		10.30 Uhr Gottesdienst Pfrin. Mause	18.00 Uhr Gottesdienst zum »Hit From Heaven«-Sonntag (s. S. 20) Pfr. Axmann, Gottesdiens- Team, Band CrissCross	
So., 19.09.2021 16. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrin. Schröder			10.30 Uhr Gottesdienst Pfrin. Mause
So., 26.09.2021 17. Sonntag nach Trinitatis			18.00 Uhr Gottesdienst zum »Hit From Heaven«-Sonntag (s. S. 20) Pfr. Axmann, Gottesdiens- Team, Band CrissCross	10.30 Uhr Gottesdienst Pfrin. Mause
So., 03.10.2021 Erntedankfest	9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Axmann	10.30 Uhr Gottesdienst mit der Tageseinrich- tung für Kinder Johanneskirche Pfrin. Kautz u. a.		10.30 Uhr Gottesdienst Pfrin. Mause
Sa., 09.10.2021 19. Sonntag nach Trinitatis	18.00 Uhr – Christuskirche Lichterkerche – Gottesdienst für Trauernde und Suchende Pfrin. Kemmler, Pfrin. Kautz u. a.		19.00 Uhr – Marienkirche Motette in Marien: Kammermusik Barbara Götsche-Roskopf (Viola), Theo Ruppert (Violine), Christian Mause (Klavier), Pfrin. Mause	

	 Christuskirche	 Johanneskirche	 Kreuzkirche	 Marienkirche
So., 10.10.2021 19. Sonntag nach Trinitatis			9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Dr. Ebersohn	
So., 17.10.2021 20. Sonntag nach Trinitatis		10.30 Uhr Gottesdienst Pfrin. Kautz		10.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Axmann
So., 24.10.2021 21. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Gottesdienst N. N.			10.30 Uhr Gottesdienst Präd. Schwender
Sa., 30.10.2021 Reformations- tag	18.00 Uhr – Johanneskirche »Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft« Meditativer Abendgottesdienst (s. S. 21) Pfrin. Kautz und Vorbereitungsteam			
So., 31.10.2021 Reformations- tag	14.00 Uhr – Marienkirche Zentraler Gottesdienst zur Begrüßung von Dekan Dr. Martin Lückhoff Dekan Dr. Lückhoff, Pfrin. Mause u. a.			
So., 07.11.2021 Drittletzter So. d. Kirchenjahres	9.30 Uhr Gottesdienst Präd. Schwender	17.00 Uhr Frauengottes- dienst Pfrin. Kautz und Team		10.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Wittenberg
Sa., 13.11.2021 Vorletzter So. d. Kirchenjahres	19.00 Uhr – Marienkirche Motette in Marien: Kammermusik Tomoko Ogura (Sopran), Masahiro Nishio (Flöte), Christian Mause (Klavier)			
So., 14.11.2021 Vorletzter So. d. Kirchenjahres		10.30 Uhr Gottesdienst Pfrin. Schröder	9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Dr. Rabenau	
Mi., 17.11.2021 Buß- und Betttag	19.00 Uhr – Christuskirche »Alles wieder gut!?!« Buß- und Bittgottesdienst Pfr. Axmann		10.00 Uhr – Marienkirche »Alles wieder gut!?!« Buß- und Bittgottesdienst Pfr. Axmann	

	 Christuskirche	 Johanneskirche	 Kreuzkirche	 Marienkirche
So., 21.11.2021 <i>Ewigkeits-sonntag</i>	9.30 Uhr Gottesdienst mit Fürbitte für die Verstorbenen <i>Pfrin. Schröder</i>	10.30 Uhr Gottesdienst mit Fürbitte für die Verstorbenen <i>Pfrin. Kautz</i>	9.30 Uhr Gottesdienst mit Fürbitte für die Verstorbenen <i>Pfr. Axmann</i> 17.00 Uhr Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder <i>Evang. und kath. Klinikseelsorge</i>	10.30 Uhr Gottesdienst mit Fürbitte für die Verstorbenen <i>Pfrin. Mause</i>
So., 28.11.2021 <i>1. Advent</i>	9.30 Uhr Gottesdienst <i>Pfrin. Schröder</i>	10.30 Uhr Gottesdienst mit Eröffnung der Aktion »Brot für die Welt« <i>Pfrin. Kautz</i>	9.30 Uhr Gottesdienst zur Einstimmung in den Advent <i>Pfr. Axmann, Präd. Schacht</i>	10.30 Uhr Gottesdienst <i>Pfrin. Mause</i>
Sa., 04.12.2021 <i>2. Advent</i>	18.00 Uhr – Christuskirche Lichterkirche – Gottesdienst für Trauernde und Suchende <i>Pfrin. Kemmler, Pfrin. Kautz u. a.</i>			
So., 05.12.2021 <i>2. Advent</i>			9.30 Uhr Gottesdienst <i>Pfr. Dr. Ebersohn</i>	17.00 Uhr Gottesdienst Offenes Singen <i>Pfrin. Mause</i>
So., 12.12.2021 <i>3. Advent</i>	10.30 Uhr Jubiläumskonfirmation <i>Pfrin. Kautz, Pfrin. Mause</i>		19.00 Uhr – Marienkirche Motette in Marien: Chor- und Orchesterkonzert <i>Kammerchor der Hanauer Kantorei, Vokalsolisten, Johann-Rosenmüller-Ensemble, Christian Mause (Leitung)</i>	
So., 19.12.2021 <i>4. Advent</i>		17.00 Uhr »Advent – Musik – Kerzen« Besinnlicher Gottesdienst <i>Pfrin. Kautz</i>		10.30 Uhr Gottesdienst <i>Pfrin. Mause</i>

Informationen zu den Gottesdiensten in Kliniken und Altenheimen in der Corona-Krise

Klinikum Hanau, Leimenstraße 20

Die Gottesdienste an den Sonn- und Feiertagen werden aus der Kapelle des Klinikums über den Klinik-Informations-Kanal (Programmplatz 1) auf die Patientenzimmer übertragen.

Ebenso übertragen werden jeden ersten Freitag im Monat um 12.00 Uhr die Gebete im Rahmen der Reihe »Hanau betet für Kranke«, die zusammen mit der City-pastoral Hanau durchgeführt wird. Den Seelsorgerinnen und Seelsorgern ist es wichtig, dass sich Menschen auch außerhalb des Klinikums mit einbezogen wissen und auf ihre Weise vor Gott bringen, wer und was ihnen am Herzen liegt.

Gebetsanliegen können bis tags zuvor bei der Klinikseelsorge genannt werden – Mail: klinikseelsorge_ev@klinikum-hanau.de, Tel. (06181) 296-8270. Diese werden in anonymisierter Form vorgetragen.

Die Kapelle ist während der Gottesdienste und Gebetszeiten nicht öffentlich zugänglich, ansonsten aber geöffnet.

St. Vinzenz-Krankenhaus, Am Frankfurter Tor 25

Die Gottesdienste, die jeden 2. und 4. Sonntag des jeweiligen Monats um 10.00 Uhr in der Kapelle gefeiert werden, können nur von den Patientinnen und Patienten besucht werden. Die Gottesdienste werden zudem über einem dafür eingerichteten Kanal aus der Kapelle in die einzelnen Patientenzimmer übertragen.

Vereinte Martin Luther + Althanauer Hospital-Stiftung

In den Hanauer Häusern der Vereinten Martin Luther+Althanauer Hospitalstiftung – Martin Luther Anlage 8, Altenhilfezentrum Bernhard Eberhard, St. Elisabeth, Haus am Brunnen und Wohnanlage auf der Aue – finden zweimal im Monat Gottesdienste auf den Wohnbereichen statt, die aber momentan leider nicht öffentlich sind.

Wohnstift Hanau, Lortzingstraße 5

Es können keine Gottesdienste in der Kapelle mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Angehörigen, dem Besuchsdienstkreis und den Betreuungsfachkräften gefeiert werden. Die Gottesdienste werden während der Woche auf den jeweiligen Wohnküchen der einzelnen Wohnbereiche des Wohnstiftes gefeiert und werden jeweils nur für die Bewohnerinnen und Bewohner angeboten.

Maxi, das Eichhörnchen Das Rätsel der Zeit

Hey, geht es euch auch so? In den letzten Wochen ist die Zeit wie im Flug vergangen. Es ist doch gerade erst Sommer gewesen und ich bin mit den Kindern auf dem Spielplatz um die Wette geklettert. Und nun ist es bereits Herbst und die schönen gelben Felder wurden abgeerntet. Es ist sogar schon ein bisschen kühler geworden und das bedeutet: Ich muss für meinen Wintervorrat sammeln. Ja, die Zeit ist nur so gerannt, sagen die Menschen. Hat sie wohl wirklich Beine bekommen? Ich verstehe nicht, was sie damit meinen. Ihr etwa? Vielleicht kann mein weiser Freund Quinn weiterhelfen?

»Hallo Hörnchen!«, begrüßt er mich und seine Augen strahlen. »Hallo Quinn! Hast du Zeit?« – »Na klar. Womit kann ich dir helfen?« – »Das hast du schon, denn du hast gerade gesagt, dass du Zeit hast.« – »Wie meinst du das?«, fragt Quinn ein wenig irritiert. »Wir haben doch alle Zeit, so lange wir leben.« – »Ja, aber«, falle ich ihm hastig ins Wort, »manchmal, da rennt die Zeit und manchmal scheint sie still zu stehen. Und der Sommer ist viel zu schnell vergangen, und ich wollte doch noch so viel erleben! Wenn du also Zeit hast – kannst du mir wohl welche geben?«

»Oh weh, jetzt verstehe ich. Weißt du, die Zeit schreitet jeden Tag voran ganz ohne unser Zutun. Immer ein

kleines Stückchen. Was gestern war, das ist vorbei. Was morgen kommen wird, das wissen wir noch nicht. Nur das, was jetzt ist, das ist ganz für uns da. Und diesen Jetzt-Moment können wir uns nehmen, ihn ›haben‹ – also gestalten. Und wenn wir ihn schön und gut gestalten, dann ist es manchmal so, als hätten wir die Zeit ganz vergessen, weil der Augenblick so besonders geworden ist. Wenn uns aber etwas nicht so Schönes widerfährt, dann scheint die Zeit kaum vergehen zu wollen.«

Ich nicke fleißig, denn ich glaube, ich habe ein bisschen was verstanden. »Die guten Zeitmomente sind also wichtig, oder?« »Genau!«, antwortet Quinn. »Sie stärken unser Herz. Aber auch die anderen sind wichtig, wenn wir sie nicht einfach vergehen lassen.« Ich nicke wieder – aber so ganz verstehe ich noch nicht. »Erinnere dich an unser letztes Gespräch: Gute Worte füllen unser Herz und gute Augenblicke stärken unser Herz.« Findet ihr nicht auch, dass

Quinn ganz schön kluge Gedanken hat? Ich habe seinen Satz mitgenommen und ich glaube, es braucht ein bisschen Zeit, ihn zu verstehen. Dafür hab ich im Winter ja jetzt Ruhe. Und wenn du magst, dann denk doch mit mir zusammen nach und schreib mir.

eichhoernchen.maxi@ekkw.de
(Pfarrerin Sarah Bernhardt)



KINDERSEITE

Erntezeit!

Was hat Lemmy denn da auf seinen Anhänger geladen?
Finde die 6 Lebensmittel, die er in seine Scheune fährt.



 OLKE + BRA ASE =	 ZE TZ =	 ANS =
 US E =	 U-Ü H ING ON =	 TZE EH PAN =

Gottes Segen in die Schule bringen

Andacht auf dem Schulhof

Der Weg der Schüler*innen aus der Erich Kästner-Schule, der Anne-Frank-Schule, der Brüder-Grimm-Schule und der Pestalozzischule führt sie jedes Jahr nach den Sommerferien in die evangelische Johanneskirche und die katholische Kirche Mariae Namen, um einen Gottesdienst zum Schulbeginn zu feiern.

In diesem Jahr ist alles anders, denn mit den Coronaabstandsregelungen können nicht alle Schüler*innen zusammen in den Kirchen feiern. So hat sich das ökumenische Team aus Grundschullehrer*innen der vier Schulen sowie dem kath. Gemeindeforenten Maurice Radauscher und Pfarrerin Katrin Kautz etwas Neues überlegt.

An vier Tagen im September werden wir am Morgen zu den Schulen gehen, um mit den Schüler*innen auf dem Schulhof eine Segensandacht im Freien zu feiern.

Der Beginn eines neuen Schuljahres ist immer auch aufregend, und ge-



spannt wird es erwartet. Jedes Schuljahr bringt Neues, vielleicht gibt es neue Lehrer*innen, ein neues Klassenzimmer, neue Mitschüler*innen. Mit viel Freude und Neugier, ab und zu auch mit Fragen und Unsicherheiten auf das neue Schuljahr kommen die Kinder wieder in die Schule.

Die Segensandacht auf dem Schulhof will sie stärken und ermutigen in dem Vertrauen, ihren Weg durch das neue Schuljahr gut zu gehen. So wollen wir mit Liedern und Gebeten und dem zugesprochenen Segen Gottes die Andacht feiern. Gott behütet und begleitet uns Menschen auf unseren Wegen.
Katrin Kautz

Gedanken zum Buß- und Bettag 2021

Alles wieder gut!?



Alles wieder gut!? – Ist das eine Frage oder ein Ausruf zum Buß- und Bettag dieses Jahr? Soll mich der Satz aufmuntern?

Diesen dämlichen Spruch habe ich oft genug gehört. In elenden Situationen, wenn Leuten nichts mehr einfällt, sagen manche: »Alles wird gut.« Wie denn? Jetzt, in oder nach der Pandemie?

Vielen geht es schlecht. Leute sind gestorben. Andere waren selbst krank und erholen sich mühsam.

Wir wollen unser altes Normal zurück oder ein neues Normal. Egal wie, aber feiern, Freunde treffen, sich frei bewegen, essen gehen, Schlange stehen für ein rasselvolles Konzert.

»Siehe, alles war gut«, steht in der Bibel, gleich am Anfang, als Gott Himmel und Erde geschaffen hatte, »sehr gut« sogar. So ist die Welt gemeint. So kann sie sein. So haben wir sie auch schon erlebt.

Alles wieder gut!? – Was antworte ich? Drei Punkte ... Das heißt, ich weiß es noch nicht. Ich brauche Zeit. Ich muss nachdenken. Wohin soll es gehen? Kommen alle mit? Wie finden wir wieder zusammen? Was muss in Ordnung gebracht werden? Was gibt es zu verzeihen? Wem zu danken?

Drei Punkte. Vor der schnellen Antwort. Zeit zur Besinnung. Dafür steht der Buß- und Bettag.

Deshalb laden wir ein zu unseren Gottesdiensten.

Helmut Wöllenstein, Stefan Axmann

Gottesdienste am Buß- und Bettag in der Stadtkirchengemeinde:

Mi., 17.11.2021, 10.00 Uhr

Marienkirche

Mi., 17.11.2021, 19.00 Uhr

Christuskirche

siehe S. 13

Lu

Luthers Kirchenlädchen

Dienstag und Donnerstag offen für Sie!

Für Ihren Einkauf oder einfach mal zum Plaudern!

– Karten – Bücher – Kreuze – Engel

Kleine besondere Geschenke und besondere Post

... zum Geburtstag ... im Trauerfall

... zu Weihnachten ... zu Ostern

... zur Taufe ... zur Hochzeit

... zur Konfirmation ... zur Kommunion



Ort

Martin-Luther-Anlage 8
63450 Hanau
neben dem Friseur

Öffnungszeiten

dienstags 15 bis 17 Uhr
donnerstags 10 bis 12 Uhr

Veranstaltungen und Termine der Stadtkirchengemeinde Hanau

Samstag, 11. September 2021, 19.00 Uhr

Motette in Marien: Chormusik

A cappella-Werke für sechs bis acht Stimmern
von der Renaissance bis zur Moderne

Marienkirche, Am Goldschmiedehaus, 63450 Hanau

Volksensemble »Hortus Hibernus«, Pfarrerin Heike Mause

Sonntag, 12. September 2021, 18.00 Uhr

»Bands deiner Jugend« von Revolverheld

»Hit From Heaven« – Musikalischer Gottesdienst mit Pop und Predigt

Kreuzkirche, Karl-Marx-Straße 43, 63452 Hanau

Seit 2015 gibt es jedes Jahr den »Hit From Heaven«-Sonntag. Bei der Gemeinschaftsproduktion des Medienhauses der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW), des Kirchenkreises Hanau und des Privatsenders HIT RADIO FFH steht immer ein Pop-Song im Mittelpunkt des Gottesdienstes.

Pfarrer Stefan Axmann, Gottesdienst-Team, Gemeindeband CrissCross

Sonntag, 26. September 2021, 18.00 Uhr

»Irgendwann ist jetzt« von Max Giesinger

»Hit From Heaven« – Musikalischer Gottesdienst mit Pop und Predigt

Kreuzkirche, Karl-Marx-Straße 43, 63452 Hanau

Diesmal steht der Song »Irgendwann ist jetzt« von Max Giesinger im Mittelpunkt. Darin geht es darum, dass wir oft vieles aufschieben, was wir längst schon machen möchten: zum Beispiel sich mal aus dem Stress rausziehen und sich mehr Zeit nehmen – für uns selbst und die Familie. Wie der Glaube dabei helfen kann, darüber wird im Gottesdienst am »Hit From Heaven«-Sonntag nachgedacht.

Pfarrer Stefan Axmann, Gottesdienst-Team, Gemeindeband CrissCross

Samstag, 9. Oktober 2021, 19.00 Uhr

Motette in Marien: Kammermusik

Werke von Ignaz Lachner, W. A. Mozart (Kegelstatt-Trio) KV 498,
R. Schumann: Teile aus Märchenerzählungen op. 132

Marienkirche, Am Goldschmiedehaus, 63450 Hanau

Barbara Göttische-Roskopf (Viola), Theo Ruppert (Violine), Christian Mause (Klavier), Pfarrerin Heike Mause

Samstag, 30. Oktober 2021, 10.00 Uhr

»Dem Glauben auf der Spur« – Spirituelle Altstadtführung der City-Pastorale

Alte Johanneskirche, Johanneskirchplatz 1, 63450 Hanau (Treffpunkt)

Die Führung dauert etwa zwei Stunden, unterwegs sind genügend Sitzmöglichkeiten gegeben. Die Teilnahme an der Führung ist kostenlos. Aufgrund der unklaren Corona-Entwicklung bitten wir zur besseren Planung im Vorfeld um eine Interessensbekundung bei einem der beiden Organisatoren.

Eine Aktion der evangelischen und katholischen Citypastorale: Pfarrer Stefan Axmann, Pastoralreferent Iñaki Blanco Pérez

Samstag, 30. Oktober 2021, 18.00 Uhr

»Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft«

Meditatives Abendgebet

Johanneskirche, Frankfurter Landstraße 17, 63452 Hanau

Mit Musik, unter anderem auch aus der ökumenischen Gemeinschaft Taizé, im Hören auf Gottes Wort, im Still-Werden, im Gebet suchen wir Ruhe, Einkehr, Besinnung. Inmitten unseres hektischen, oft genug auch besorgten und unruhigen Alltags möchte die Gebetszeit am Abend einladen, in Gottes Gegenwart einzutreten, um Stärke und Kraft zu schöpfen.

Pfarrerin Katrin Kautz und Vorbereitungsteam



Samstag, 13. November 2021, 19.00 Uhr

Motette in Marien: Kammermusik

Sigfried Karg-Elert (1877-1933) Sonate B-Dur, op. 121 für Flöte und Klavier,
Lieder von Robert Schumann und japanische Volkslieder

Marienkirche, Am Goldschmiedehaus, 63450 Hanau

Tomoko Ogura (Sopran), Masahiro Nishio (Flöte), Christian Mause (Klavier), Pfarrerin Heike Mause

Mittwoch, 17. November 2021, 11.15 Uhr

«Voll abgefahren»

Kreuzfahrt des City-Pastorals und Buß- und Bettagsfeier im Reisebus

Alte Johanneskirche, Johanneskirchplatz 1, 63450 Hanau (Treffpunkt)

Das Leben und eine Busfahrt haben so manches gemeinsam: die unterschiedlichsten Stationen, mit Höhen und Tiefen und mit jeder Menge Mitreisenden. Deshalb ist das eigentlich ein guter Ort, um »on the road« Gottesdienste zu feiern. Man kann dort schön beieinandersitzen, auf bequemen Plätzen, es gibt ein Mikrofon und Lautsprecher und natürlich musikalische Begleitung.

Unterwegs sein heißt auch rasten, aussteigen, die Umgebung erkunden und sich inspirieren lassen. Deshalb erwarten uns an ausgewählten Orten in und um Hanau Überraschungsgäste aus Kunst und Kultur!

Die Fahrt dauert etwa zweieinhalb Stunden und endet an der Alten Johanneskirche. Als charmante Reisebegleitung freut sich Pfarrer Stefan Axmann, Sie begrüßen zu dürfen. Also bitte einsteigen!

(Aufgrund der unklaren Corona-Entwicklung bitten wir, die Informationen auf unserer Homepage, den Schaukästen und der lokalen Presse zu beachten.)

Sonntag, 21. November 2021, 17.00 Uhr

Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder und Jugendliche

Kreuzkirche, Karl-Marx-Straße 43, 63452 Hanau

Herzlich eingeladen sind alle Menschen, die trauern um ihren Sohn, ihre Tochter, ihr Enkelkind, ihren Bruder, ihre Schwester, ihren Freund, ihre Freundin, ihren Mitschüler, ihre Mitschülerin ... Gerne darf eine Gedenkkerze mitgebracht werden, die dann im Verlauf des Gottesdienstes entzündet werden wird. Es werden aber auch Kerzen bereitliegen, die vor Beginn des Gottesdienstes gestaltet werden können. Zum Gottesdienst laden ein: Die evangelische und katholische Kirche in der Region Hanau und der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst Hanau.

Und: Lassen Sie sich impfen!

Eine Impfung gegen Corona schützt Sie und die Menschen in Ihrem Umfeld, wenn Sie sich mit dem Coronavirus infizieren. Sie schützt vor einer schweren Erkrankung. Jeder einzelne Impfung hilft, die Ausbreitung der Pandemie einzudämmen. Lassen Sie sich also impfen! Angebote für eine Impfung gibt es viele, auch in Ihrer Nachbarschaft. Es ist ein Zeichen für die barmherzige Anteilnahme am anderen.



Adressen und Kontakte

Wo und wie Sie uns finden

Gemeindebüro in der Alten Johanneskirche

(Cornelie Martiny-Lotz, Sandra Filsinger)

Mo. bis Fr. 9.00-12.00 h, Mo., Di., Do. 14.00-17.00 h | Johanneskirchplatz 1 | 63450 Hanau
Tel. (06181) 99 126-90 | Fax (06181) 99 126-99 | hanau.stadtkirchengemeinde@ekkw.de

Pfarrerinnen und Pfarrer

Pfarrer Stefan Axmann (Kreuzkirche – Lamboy – und City-Pastoral)

Karl-Marx-Straße 43a | 63452 Hanau | Tel. (06181) 1 28 81 | stefan.axmann@ekkw.de

Pfarrer Dr. Michael Ebersohn (Kreuzkirche – Lamboy)

Dr.-Herm.-Krause-Straße 44 | 63452 Hanau | Tel. (06181) 1 21 49 | michael.ebersohn@ekkw.de

Pfarrerin Katrin Kautz (Christuskirche – Hanau-Süd – und Johanneskirche – Nordwest)

Richard-Wagner-Straße 1 | 63452 Hanau | Tel. (06181) 65 09 18 | katrin.kautz@ekkw.de

Pfarrer Heike Mause (Marienkirche – Innenstadt)

Rückertstraße 9 | 63452 Hanau | Tel. (06181) 8 13 14 | heike.mause@ekkw.de

Pfarrer Kerstin Schröder (Christuskirche – Hanau-Süd)

Akademiestraße 7 | 63450 Hanau | Tel. (06181) 3 12 75 | kerstin.schroeder@ekkw.de

Kinder

Tageseinrichtung für Kinder Johanneskirche (Leiterin: Cornelia Hein)

Lortzingstraße 1 | 63452 Hanau | Tel. (06181) 8 16 87 | cornelia.hein-johanneskirche@ekkw.de

Kindertagesstätte Kreuzkirche (Leiterin: Karen Bullock)

Karl-Marx-Straße 43 | 63452 Hanau | Tel. (06181) 1 55 44 | kita.kreuzkirche-hanau@ekkw.de

Tageseinrichtung für Kinder Marienkirche (Leiterin: Christel Sippel)

Nussallee 22 | 63450 Hanau | Tel. (06181) 2 16 26 | kindertagesstaette.hanau-marienkirche@ekkw.de

Kinderhaus Regenbogen (Leiterin: Anna Janina Kroker)

Büdinger Straße 9 | 63452 Hanau | Tel. (06181) 84 04 83 | kinderhausregenbogen@t-online.de

Musik

Hanauer Kantorei, Kantor der Stadtkirchengemeinde und Bezirkskantor

Christian Mause | Johanneskirchplatz 1 | 63450 Hanau
Telefon 0174 243 56 96 | bezirkskantor@kantorei-hanau.de
www.kantorei-hanau.de

Gemeindeband »CrissCross«

Niklas Lewicki | Telefon 0174 284 41 39 | lewicki.niklas@gmx.de

City-Pastoral

Pfarrer Stefan Axmann | Johanneskirchplatz 1 | 63450 Hanau
Telefon (06181) 99 126-88 | stefan.axmann@ekkw.de

Bankverbindung

Kirchenkreisamt Hanau, Stichwort »Stadtkirchengemeinde Hanau«
Sparkasse Hanau, IBAN: DE62 5065 0023 0000 0503 51 – BIC: HELADEF1HAN



Herbst

**Schon ins Land der Pyramiden
Flohn die Störche übers Meer;
Schwalbenflug ist längst geschieden,
Auch die Lerche singt nicht mehr.**

**Seufzend in geheimer Klage
Streift der Wind das letzte Grün;
Und die süßen Sommertage,
Ach, sie sind dahin, dahin!**

**Nebel hat den Wald verschlungen,
Der dein stillstes Glück gesehn;
Ganz in Duft und Dämmerungen
Will die schöne Welt vergehn.**

**Nur noch einmal bricht die Sonne
Unaufhaltsam durch den Duft,
Und ein Strahl der alten Wonne
Rieselt über Tal und Kluft.**

**Und es leuchten Wald und Heide,
Dass man sicher glauben mag,
Hinter allem Winterleide
Lieg' ein ferner Frühlingstag.**

Theodor Storm (1817–1888)